



VON ANDIJON NACH KABUL: EIN KURZER EINBLICK IN DIE LETZTEN LEBENSPHASEN BABURS

Bo'riyeva Marjona Said qizi

Studentin des 4. Studienjahres, Fachrichtung Archäologie Fakultät für Geschichte, Nationale
Universität Usbekistans E-Mail: marjonaboriyeva212@gmail.com Tel.: +998 (91) 891 41 21

Annotation: In diesem Artikel werden die letzten Lebensjahre von Zahiriddin Muhammad Babur, die Überführung seines Leichnams nach Kabul gemäß seinem Testament sowie die Entstehung des Babur-Gartens beleuchtet. Darüber hinaus wird auf Baburs Treue zur Heimat, seinen Beitrag zum historischen und geistig-kulturellen Erbe sowie die heutige Bedeutung seines Grabes als wichtige Pilgerstätte eingegangen.

Schlüsselwörter: Zahiriddin Muhammad Babur, Mogul-Dynastie, Agra, Kabul, Babur-Garten, Testament, Mausoleum, historisches Erbe.

EINLEITUNG

Zahiriddin Muhammad Babur (1483–1530), der Begründer der Mogul-Dynastie, war zugleich ein herausragender Staatsmann, Dichter und Gelehrter. Seine enge Bindung an Kabul, die er auch in seinem Testament bekräftigte, macht die Stadt zu einem zentralen Ort seines geistigen Erbes. Die Untersuchung seiner letzten Lebensjahre sowie der Entstehung des Babur-Gartens ermöglicht ein besseres Verständnis seiner historischen Bedeutung und seines kulturellen Vermächtnisses.

Hauptteil.

Im Februar 1992 wurde die internationale Bobur-Stiftung gegründet[1], die wichtige Initiativen zur Entwicklung der Babur-Forschung und zur Bewahrung des historischen Erbes umsetzt. Auf Initiative der Stiftung wurden in der Region Bogi Shamol der Stadt Andijan 300 Hektar Land zugeteilt und darauf der Nationale Park im Namen Baburs errichtet. In diesem Park wurde das Museum „Babur und die Weltkultur“ gegründet, und auf der Grundlage der aus Agra und Kabul gebrachten Erde aus den Grabstätten Baburs wurde ein symbolisches Mausoleum des großen Dichters und Staatsmannes errichtet[2]. Dies gilt als ein historisch-geistiges Symbol, das den Eindruck erweckt, als sei Babur in seine Heimat zurückgekehrt.

Zahiriddin Muhammad Babur verstarb im Dezember 1530 in der Stadt Agra. Ursprünglich wurde sein Grab dort errichtet, doch später wurde sein Leichnam gemäß seinem eigenen Testament nach Kabul überführt[3]. Dieser Vorgang spiegelt nicht nur das von Babur in Indien gegründete Reich wider, sondern auch seine Verbundenheit mit der Heimat und die besondere Nähe, die er zu Kabul empfand. Auf diese Weise entwickelte sich Baburs Grab in Kabul zu einer bedeutenden historischen und spirituellen Pilgerstätte.

Die Kindheitsjahre Baburs verbrachte er in Andijon. Wie es für Timuriden-Prinzen üblich war, erhielt er eine Erziehung unter der Aufsicht besonderer Erzieher und wurde von bedeutenden Gelehrten unterrichtet. Schon in jungen Jahren beschäftigte er sich mit der Kriegskunst, dem islamischen Recht (Fiqh) sowie mit dem Arabischen und Persischen und las zahlreiche historische und literarische Werke. Zugleich spielte sein Interesse an



Wissenschaft und Dichtkunst eine entscheidende Rolle bei der Herausbildung seiner Weltanschauung[4].

Als Babur in der indischen Stadt Agra verstarb, vermachte er seinen Kindern den Wunsch, in dem von ihm selbst angelegten Garten in Kabul bestattet zu werden. Dieses Vermächtnis war ein deutliches Zeugnis seiner aufrichtigen Wertschätzung und Zuneigung zu Kabul. Kronprinz Mirza Humayun ließ Baburs Leichnam mit einem Elefantenkonvoi nach Kabul überführen und im gewünschten Garten beisetzen. Über seinem Grab wurde ein Kenotaph und ein Pavillon errichtet, während der Garten durch Wasserzufuhr aus dem Fluss Kabul bewässert wurde. Auf diese Weise entwickelte sich der Babur-Garten nicht nur zu einem Denkmal, sondern auch zu einer bedeutenden Pilgerstätte[5]. In späteren Zeiten, insbesondere während der Herrschaft von Shah Jahan, wurden das Mausoleum, die Moschee und der Garten erneut restauriert und in ein wichtiges Ziel für Besucher verwandelt.

Auch heute noch befindet sich Baburs Grab in Kabul, das als bedeutendes historisches und spirituelles Denkmal weithin anerkannt ist [5]. Obwohl Zahiriddin Muhammad Babur zunächst in der indischen Stadt Agra bestattet wurde, wurde sein Leichnam später gemäß seinem eigenen Vermächtnis in die afghanische Hauptstadt Kabul überführt. Dort fand er seine letzte Ruhe in dem von ihm selbst angelegten, berühmten Bābur-Garten.

Schlussfolgerung.

Die letzten Lebensjahre und die testamentarische Verfügung Zahiriddin Muhammad Baburs verdeutlichen seine tiefe Verbundenheit mit Kabul, das er nicht nur politisch und kulturell, sondern auch spirituell als Zentrum betrachtete. Die Überführung seines Leichnams von Agra nach Kabul und seine Beisetzung im von ihm selbst angelegten Garten spiegeln die Einheit von persönlichem Vermächtnis, kulturellem Erbe und historischer Erinnerung wider. Der Babur-Garten entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem bedeutenden Symbol der Geschichte und Spiritualität, das bis heute sowohl für die Forschung als auch für die Pilgerfahrt von großem Wert ist.

LITERATURVERZEICHNIS:

1. O‘zbekiston Respublikasi Prezidentining qarori. “Zahiriddin Muhammad Bobur tavalludining 540 yilligini keng nishonlash to‘g‘risida” // Lex.uz. – 2022. – URL: <https://lex.uz/mact/-6371358>. [Beschluss des Präsidenten der Republik Usbekistan „Über die breite Feier des 540. Geburtstages von Zahiriddin Muhammad Babur“]
2. Zahiriddin Muhammad Bobur. O‘zbekiston. – Toshkent: 2022. – 49 b. [Zahiriddin Muhammad Babur. „Usbekistan“. Taschkent: 2022. 49 S.]
3. Zahiriddin Muhammad Bobur haqida. – URL: <https://uzkimyosanoat.uz/oz/manaviyat/ajdodlarga-ehitirom/zahiriddin-muhammad-bobur>. [Über Zahiriddin Muhammad Babur]
4. Jumayev J. Zahiriddin Muhammad Boburning ijtimoiy-siyosiy faoliyati. // “Alisher Navoiy va Zahiriddin Muhammad Bobur merosi – mo‘tabar madaniy manba” mavzusidagi xalqaro ilmiy-amaliy anjuman materiallari. – Toshkent: Oriental Universiteti, O‘zbekiston



Respublikasi Fanlar akademiyasi, Alisher Navoiy nomidagi Davlat adabiyot muzeyi, 2024. – 288 b. [Jumajew J. „Die sozio-politische Tätigkeit von Zahiriddin Muhammad Babur“. Materialien der internationalen wissenschaftlich-praktischen Konferenz „Das Erbe von Alisher Navoiy und Zahiriddin Muhammad Babur – eine verehrte kulturelle Quelle“. Taschkent: Oriental Universität, Akademie der Wissenschaften der Republik Usbekistan, Staatliches Literaturmuseum, 2024. 288 S.]

5. Qudratullayev H. „Boburnoma“ asrori kaliti // Marifat gazetasi. – 2008. – 8-b. [Qudratullajew H. „Der Schlüssel zu den Geheimnissen des ‚Baburnama‘“ // Zeitung „Marifat“. 2008. S. 8]

6. Bobur kabi seving vatanni. – Dostlik-akm.uz. – 12 b. [„Liebe das Vaterland wie Babur“. Dostlik-akm.uz. 12 S.]